

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 70 (1966)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Zu unserer Septemhernummer  
**Autor:** ME  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-320039>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu unserer Septembernummer

Wie so oft in der Redaktionsstube — im letzten Moment muß Geplantes zurückgestellt werden, und plötzlich ist Raum vorhanden für Beiträge verschiedenster Art. So bringen wir im ersten Teil der vorliegenden Nummer zwei Besprechungen von Büchern, welche uns Frauen besonders berühren und interessieren dürften. Dann folgt ein Thema, das leider immer aktueller wird: «Haltungsfehler und Haltungsschäden bei Kindern und Jugendlichen». Wir sind überzeugt, daß die Leserinnen aus der Verantwortung heraus dieser brennenden Frage ihre ganze Aufmerksamkeit schenken. — Anschließend folgen zwei kleine Artikel «An den Rand geschrieben» und «Jugend und Geld», welche auch unsere jungen Leserinnen interessieren werden. — Speziell möchten wir noch auf die Einladung zur Delegiertenversammlung in Solothurn aufmerksam machen. Im Oktober wird dann eine Solothurnnummer folgen.

ME

## Wer nicht ganz Mensch ist, ist auch nicht ganz Frau

An Tagungen und Kursen, in Zeitschriften und am Radio wird oft und immer wieder über die Frauenfrage diskutiert. Wir leben ja in einer Zeit des Umbruches, und so muß auch die Frau den Weg suchen, um in unserer hektischen Gegenwart bestehen zu können. —

In den letzten Jahren sind zahlreiche Bücher herausgekommen, die sich mit der Stellung der Frau in unserer Zeit befassen. Eines der besten Werke über die Frauenfrage trägt den Titel «Frausein — heute» (Otto Wilhelm Barth-Verlag, Weilheim/Oberbayern). Die Verfasserin, Gabriele Strecker, verheiratet mit dem 1960 verstorbenen Frauenarzt Dr. Josef Strecker, und bekannt durch ihre Mitarbeit am deutschen Frauenfunk, wirkte von 1954—1962 als Landtagsabgeordnete der CDU in Hessen. — Im Vorwort schreibt Professor Besson vom Institut für politische Wissenschaft der Universität Erlangen-Nürnberg: «Frau Dr. Strecker ist wie keine andere berufen, die gegenwärtige spannungsreiche Existenzform der Frau darzustellen. Eine vielfältige Erfahrung verbindet sich bei ihr mit analytischer und gestalterischer Kraft. Dieses Buch ist durch und durch modern in dem Sinne, daß es offen und unbefangen allem Neuen gegenübersteht, ohne dessen Probleme zu verharmlosen und ohne die Spannungen einfach zu ignorieren, die sich aus dem Zusammenprall von vorindustrieller Tradition und industrieller Wirklichkeit für die Frau ergeben haben...»

In eingehender Weise befaßt sich Gabriele Strecker im ersten Teil «Frauenbilder» mit der Berufstätigkeit der Frau, mit der Stellung der Hausfrau, mit den Problemen der alleinstehenden Frau und der jungen Mädchen, und in zwei speziellen ausgezeichneten Kapiteln wird die Frühehe und die Problematik des Alters behandelt. — Im zweiten Teil wird die «Entwicklung und das Wirken der Frauenorganisationen» geschildert. Der dritte Teil führt in die «Arbeitswelt der Frau» ein, und der vierte Abschnitt trägt den Titel «Frauen und Politik».

Trotzdem die Darlegungen der Verfasserin auf ihren Erfahrungen in Deutschland beruhen und die Verhältnisse in der Schweiz zum Teil anders scheinen, die sich der modernen Frau stellenden Probleme sind sicher zum mindesten in Westeuropa überall sehr ähnlich. — Wir möchten deshalb dieses außergewöhnliche, gut geschriebene Buch, das eine Fülle von Wissenswertem enthält und durch die persönliche und doch sachliche Art der Darstellung fesselt, warm empfehlen und den Leserinnen Gelegenheit bieten, das Buch näher kennen zu lernen. Deshalb zitieren wir einige wertvolle Stellen wörtlich. Aus dem ersten Teil «Frauenbilder» haben wir zwei Abschnitte über die Frühehe ausgewählt, dann folgen zwei kleinere Ausschnitte aus dem Kapitel «Problematik des Alters» und «Problematik der Frauenarbeit» und anschließend ein umfangreicher Teil aus dem aufrüttelnden, zur Besinnung aufrufenden Schlußkapitel «Frau oder Mensch».